



Welche Aufgaben übernimmst du im Organisationsteam rund um den KaffeePod?

Zu allererst bin ich natürlich Ansprechpartnerin für die Studierenden im Seminar. Dort werden ja die Podcasts erstellt. Ansonsten geht eigentlich alles, was das Etikett KaffeePod trägt, bei mir über den Tisch. Wir organisieren alles gemeinschaftlich im Team. Es wird also alles gemeinsam beredet, beschlossen und dann gemacht.

Die KaffeePod-Folgen werden in einer Lehrveranstaltung produziert. Welche Themen werden in den ersten Folgen behandelt?

Im ersten Durchgang des Seminars werden insgesamt fünf Folgen produziert. Die Auswahl fiel dabei auf ganz unterschiedliche Themen. Zum einen behandeln wir das Thema Studienbeiträge, hier gibt es immer noch viel Unwissen und Diskussionsbedarf, weshalb es auch eine KaffeePod-Folge hierzu gibt. Dann stellen wir eine wichtige Institution an der Universität vor, das ist die Studentenkanzlei. Was macht diese und wann kommt ein Student überhaupt mit der Studentenkanzlei in Berührung? Außerdem haben wir das Thema Freiheit der Forschung. Was darunter verstanden wird, erklärt dann eine weitere Gruppe. Zudem wird es einen KaffeePod zum Thema Familie und Studium geben. Und einen Klassiker haben wir natürlich auch dabei, wie lernt und lehrt man eigentlich an einer Universität? Diese Frage beantwortet dann die letzte Gruppe.

Nach welchen Kriterien werden die Themen der Pods ausgewählt?

Wir wählen die Themen danach aus, was relevant ist. Wir wollen ja unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Zum einen sind das Wissenschaftler, zum anderen natürlich Studierende und auch alle anderen Leute, die an der Universität beschäftigt sind, in der Verwaltung beispielsweise. Der KaffeePod ist aber natürlich zuallererst für Studieninteressenten interessant, welche unsere primäre Zielgruppe bilden. Aber eben auch andere Gruppen an der Universität oder außerhalb sollen sich für die Themen begeistern können. Insofern ist das eigentlich das Kriterium, nach dem wir die Podcasts auswählen.

Der KaffeePod soll den Hörern den Uni-Alltag in narrativer Form näher bringen. Kannst du kurz die Vorteile einer solchen Themenaufbereitung nennen?

Narration heißt Erzählen. Nehmen wir das Thema Studienbeiträge als Beispiel. Hierfür gibt es sicher ganz viele unterschiedliche Quellen, bei welchen man sich informieren kann. Wir wollen uns eben positiv davon abgrenzen. Das heißt: Wir wollen die Informationen so aufbereiten, dass sie nicht nur als Faktenlisten präsentiert werden, sondern in einer lustigen, unterhaltsamen, aber dennoch informativen Geschichte.

Ab wann gehen die ersten Folgen online?

Ich bin sehr optimistisch, dass die ersten Folgen im September auf der Homepage zur Verfügung stehen werden.